

MARLENI ANAHUE HUILLCA

Zweiter Rundbrief

01/02/12-31/05/12



Sechs Monate sind vergangen und ich habe natürlich mehr Erfahrungen gesammelt. Das Problem der ersten drei Monate ist unter Umständen die Sprache, dass man nicht alles versteht, was die anderen einem sagen wollen. Aber das ist jetzt besser und du verstehst was man dir sagt. Und wenn du nicht einverstanden bist, mit dem was die anderen meinen, kannst du deine Meinung sagen. Es begeistert mich zu wissen, dass ich die anderen schon verstehen und somit mehr Freunde finden und erzählen kann. Das macht mir Spass. Zu Beginn ist es aufgrund der Sprache nicht einfach Freundschaften einzugehen. Aber das alles dauert nun mal und man muss vor allem Geduld haben.

Jetzt bin ich glücklicher. Ich habe mich an die Bräuche und die Lebensweise gewöhnt. Ich habe mich an Deutschland gewöhnt.

Fasching:

Auch Fasching war für mich hier eine neue Erfahrung. Man bespritzt sich nicht mit Wasser oder bemalt sich das Gesicht so wie wir es in Peru machen, sondern man verkleidet sich mit Kostümen, so wie man will (Hase, Nonne, Bär etc.). So verkleidet durch die Stadt zu laufen ist sehr interessant.



Ostern und mein Geburtstag:

Auch die Osterwoche mit den Schokoladenhäschen für die Kinder, die Geschenke, die angeblich der Osterhase bringt, war für mich sehr interessant.

Vor kurzem hatte ich Geburtstag. Wir haben ein Fest mit der Familie und mit Freunden gemacht, mit peruanischem Essen und dem berühmten Pisco Sour. Das hat mir sehr gefallen, ich hatte viel Spaß. Natürlich habe ich auch das Essen vermisst, das meine Mutter normalerweise kocht, wenn eines ihrer Kinder Geburtstag hat. Aber letztendlich ist der Geburtstag in Deutschland eine weitere Erfahrung.

Das Wetter:

Das Wetter hat sich mittlerweile geändert. Der Frühling hat begonnen und es ist nicht mehr so kalt wie im Winter. Jetzt kann ich endlich Fahrradfahren, in die Stadt spazieren ohne Geld auszugeben, da ich dafür nur mein Fahrrad brauche und mit meinen Freunden ausgehe. Endlich benötige ich die dicke Winterjacke nicht mehr. Sie ist wirklich faszinierend, diese Jahreszeit, in der die Blumen in der ganzen Stadt blühen.

Meine Arbeit:

Bei der Arbeit läuft alles besser, sowohl mit den Kindern als auch mit meinen Kolleginnen. Ich weiß, dass ich in letzter Zeit viel gelernt habe. Ich habe versucht kleine Projekte zu realisieren. Es gefällt mir sehr, dass die Kinder genau wissen woher ich komme, welche Sprache ich spreche und in welchem Teil der Welt sich mein Land befindet. Sie haben mehr spanische Wörter und sogar spanische Kinderlieder gelernt, die zwar kurz aber schön sind. Das gefällt ihnen auch sehr, was mich ziemlich freut. Sie werden Teil meines Lebens hier in Deutschland. Ich bin sehr zufrieden mit Kindern arbeiten zu können. Jeden Tag lachen, spielen und lernen wir zusammen.

Besuch von peruanischen Jugendlichen:

Seit zwei Wochen sind viele peruanische Jugendliche von der Partnerschaft mit Tinta hier in dem Studentenwohnheim, in dem Milagros lebt. Es freut mich sehr, dass sie hier sind und ich viel mit ihnen unternehmen kann, wenn auch nur für kurze Zeit. Ich kann an allen Aktivitäten teilnehmen, da es uns der verantwortliche Pfarrer immer ermöglicht mitzukommen. Ich bin mit ihnen gereist, habe Städte kennengelernt, die ich bis jetzt immer noch nicht kannte (Berlin). Ich bin zufrieden und erfülle die Aufgaben meines Freiwilligendienstes gerne, denn mir bleiben nur noch wenige Monate bis zu meiner Rückkehr. Ich weiß, dass ich hier noch mehr Sachen machen kann und natürlich hilft mir die Zeit hier auch mich persönlich weiterzuentwickeln, zu wachsen, selbstständiger zu werden und zu glauben, dass alles im Leben möglich ist, wenn man nur den Willen dazu hat.